

# TABOR

Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

Tel 612 31 29  
Fax 612 77 76

Dezember 2005 / Januar 2006

- 3. 12. Basar 14-18 Uhr
- 4. 12. 18 Uhr Komplet mit Liqueszentia
- 11. 12. 15 Uhr Festgottesdienst zum  
100-jährigen Jubiläum  
mit Bischof Dr. Huber
- 18. 12. 16 Uhr Konzert Pädagogenchor

- 
- 18. 12. 10 Uhr Gottesdienst  
anschl. Offenes Adventssingen
  - 24. 12. Familiengottesdienst 17 Uhr  
Weihnachtsfeier 19 Uhr  
Nachtgottesdienst mit Chor 22 Uhr
  - 19. 01. 20 Uhr - Dr. Gerhard Borné:  
Christliche Mystik  
und der „Tod Gottes“

Advent und Weihnachten	Seite 3-4
11. 12. 15 Uhr Jubiläums-Festgottesdienst und Gemeindefest	Seite 4
Aus der Gemeinde	Seite 5
Ausstellung 100 Jahre Tabor-Gemeinde	Seite 6
Tabor-Stiftung	Seite 7
Herbstjugendreise nach Stavros	Seite 8
Basarprojekte 2005	Seite 9
Ökumenische Weltgebetstagsgruppe	Seite 9
Konzert und Adventssingen	Seite 10
Lichterfahrt und Heiligabend	Seite 11
Die Frauenkirche in Dresden	Seite 12-13
Spiel und Spaß für Kinder	Seite 14-15
Freud und Leid	Seite 17
Gottesdienste und Veranstaltungen	Seite 18

**Donnerstag 19. Januar 2006 um 20 Uhr**

**Dr. Gerhard Borné:**

**Christliche Mystik und der „Tod Gottes“**

Inwiefern kann uns heute noch und wieder eine Diskussion von vor fast 40 Jahren über „Theologie nach dem Tode Gottes“ (Dorothee Sölle), „Christlicher Atheismus“ (Thomas Altizer) und „Atheismus im Christentum“ (Ernst Bloch), Wege zu einem anderen, glaubwürdigeren (?) Verständnis des christlichen Glaubens zeigen? Dies soll vor allem am Beispiel von Thomas J. J. Altizer, einem Hauptvertreter der „Death-of-God-Theology“ in den USA, Ende der 60er Jahre, dargelegt werden.

**Dr. Gerhard Borné**, 1970-1975 Assistent am Seminar für Ev. Theologie an der FU Berlin. Promotion „Christlicher Atheismus - Studien zur Theologie von Thomas Altizer“ bei Helmut Gollwitzer. Von 1977 - 2002 Gemeindepfarrer und Pfarrer für Behinderte und Angehörige im Kirchenkreis Zehlendorf. Ausbildung in Logotherapie/Existenzanalyse nach Viktor Frankl. Seit 2002 im Ruhestand. engagiert im jüdisch-christlichen Dialog und in der Partnerschaftsarbeit mit Südafrika.

**Taborpuzzle und Festschrift**

Das Taborpuzzle ist wieder zu haben! Die Taborkirche gemalt von Walther Thomas kann man sich zu Hause als Puzzle legen. Im Gemeindebüro gibt es dieses Puzzle mit 330 Teilen im Format Din A3 für preiswerte 7,- Euro.

Ausserdem kann man die Festschrift für 2,- Euro in der Küsterei erwerben (Öffnungszeiten siehe Rückseite).

**Schließzeiten**

Die Kindertagesstätte und der Kinderladen Kitt e.V. bleiben in der Zeit vom 27. 12. bis 30. 12.2005 geschlossen.

Am 20. Januar 2006 bleibt das Gemeindebüro wegen der Mitarbeitererrüste geschlossen. Die Andacht fällt aus.

**Impressum:**

- **Herausgegeben** vom Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:** A. Herrmann, St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten**, etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

**Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel  
Schul- und Zeichenmaterial  
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten  
schöne Dinge zum Schenken und Spielen**

**PAPIER & SPIELE**

alles zum Schreiben und noch viel mehr...

**Oppelner Straße 8  
10997 Berlin – Kreuzberg  
Tel / Fax 030 / 612 68 61**

## **ADVENT UND WEIHNACHTEN - Advent: Zeit der Erwartung und des Wartens**

Vergleichbar der Erfahrung von Kindern: Ist es nicht so, dass das Ankommen eines Menschen einen freudig stimmen kann? Dass die Nähe eines Menschen wieder gesund und lebendig machen kann?

Als Jesus damals kam, fragte ihn einer, der unsicher geworden war: Bist du der Richtige? Oder sollen wir weiter warten?

Damals bekam der Frager die Antwort: Blinde sehen, Taube hören, Aussätzige werden rein, Lahme gehen und den Armen wird die frohe Botschaft gebracht ...

Daran lässt sich also erkennen, dass er kommt, auch jetzt: Alles verändert sich: Man kann wieder klar sehen - das kann heißen: Den Nebel durchstoßen, sich orientieren, den Mitmenschen wahrnehmen ...

Man kann wieder gehen - das kann heißen: Trägheit und Lähmung überwinden, Hoffnungslosigkeit besiegen, zum Mitmenschen finden ...

Man kann wieder hören - das kann heißen: Lüge von Wahrheit unterscheiden, kritisch werden, das Elend anderer Leute ernst nehmen...

Und die frohe Botschaft für die Armen - das kann heißen: Man kann wieder leben; lohnende Ziele ansteuern; Gerechtigkeit spielt wieder eine Rolle; Phantasie entfalten und sich für andere einsetzen ...

Sehen wir es, wenn er heute so kommt, oder müssen auch wir erst fragen? ...

Liebe Leser und Leserinnen des Taborboten!

Mit welchen Augen und welchen Erwartungen gehen wir in den Advent und auf Weihnachten zu? Was erwarten wir vom sich nahenden neuen Jahr?

Was bedeutet uns der Trubel und welches Gewicht hat für uns in der Geschäftigkeit die biblische Botschaft von der Geburt des Gotteskindes?

Für unsere Gemeinde kommt nun noch eines hinzu: Noch einmal ein besonderer Tag im Rahmen unseres 100-jährigen Gemeindejubiläums. Vor knapp 100 Jahren (20.12.1905) wurde die Taborkirche eingeweiht. Wir nehmen das zum Anlass, am 3. Advent, d. 11.12.05 um 15 Uhr, mit einem Festgottesdienst daran zurückzudenken und gleichzeitig nach vorne zu blicken - die Predigt hält unser Bischof Wolfgang Huber - und ein großes Gemeindefest zu feiern. Sie sind herzlich eingeladen, wir freuen uns, wenn Sie kommen!

Mit solch einem Ereignis blicken wir zugleich auch auf das, was auf uns zukommt: Was werden die Linien der Zukunft sein? Wie werden sich die Gemeindestrukturen verändern? Wer und was wird prägen, protestieren und reformieren? Wie werden unsere Antworten aussehen? Was werden die Ausdrucks- und Kommunikationsformen der evangelischen Christinnen und Christen im Stadtteil und Bezirk sein? Was werden wir in Zukunft als evangelische Kirche zum Zusammenleben der Menschen, ihren Hoffnungen und zur Bildung der Kinder unter uns beitragen?

*„Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren ... Und das habt ihr zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen...“*

*Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten zueinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches ihnen von diesem Kinde gesagt war. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“*

In der Flut der Nachrichten und Kommentare über die wichtigsten Ereignisse des Tages, über die Sicherung der Arbeitsplätze und des eigenen Einkommens, über die Renten und die Krankenversicherung, über Terroranschläge, Israel und die Palästinenser, den Irak, Jordanien und London, über Jugendkrawalle in Frankreich vernahmen einige auch noch anderes. Und sie sprachen: Lasst uns dorthin gehen, wo Gott ist, nach Bethlehem. Es ist nicht weit. Lasst

uns die Krippe finden, die abgeschobenen Kleinen. Lasst uns gehen nach Bethlehem, in die Stätten und Gewohnheiten der Kinderfeindlichkeit, voller Konsum, Theorien und Lieblosigkeit.

Lasst uns gehen nach Bethlehem, in die Armut, in die Gott kam. Lasst uns Abstand nehmen von aufgeschwemmten Bedürfnissen und teilhaben am Hunger der Menschen in Dürrezonen und Überschwemmungs- und Hurricangebieten. Lasst uns gegen die Eigensucht angehen, gegen dieses "Hauptsache, uns geht's gut!"

Und sie kamen eilend und fanden nichts Nennenswertes, fanden, was überall ist: Elend, Streit, Lasten und Probleme. Sie fanden die Welt und ihre Zukunft aussichtslos. Sie fanden überreizte Mütter, trinkende Väter, verwahrlosende Kinder. Sie fanden gewissenlose Geschäftsleute und sogenannte Verantwortungsträger mit Beraterverträgen, fanden trotze und resignierende Jugendliche, einen Stall voller Verbesserungsvorschläge, eine Krippe voller Appelle, leeres Stroh.

Aber da waren auch Menschen, die kamen eilend und fanden Gott in der Botschaft, die ihnen gesagt wurde. Sie fanden die Tiefe ihrer Seele, bisher verschüttet von Wunsch- und Preislisten. Sie fanden neue Gefühle in sich und in anderen, neue Zuneigung, mehr Freundlichkeit. Sie fanden zum Glauben.

Und andere kamen eilends nach Hause, und sie behielten die Nachricht vom Kind in der Krippe. Die bewegten sie in ihren Herzen. Die drängte sich ihnen auf, wenn sie am Ende mit den Nerven waren, wenn ein Traum aus war, wenn sie einsam waren und übersahen, wenn sie gefordert wurden. Die bewegten sie in allen ihren Herzen und auf allen ihren Wegen. Denn Gott war ihnen nahe.

Ich wünsche Ihnen allen frohe, gesunde und fröhliche Tage, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten und gesegneten Start in das Jahr 2006

Ihr Pfr. Ekki Gahlbeck

---

*Einladung zu Gottesdienst und Fest  
anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Taborkirche  
am 11.12.2005 (3. Advent)*



**Darauf können Sie sich  
am Sonntag, den 11.12.05, freuen:**

Gottesdienst, 15 Uhr, mit Bischof Huber  
und Tabor-Chor  
Ausstellung und Empfang, ca. 16.15 Uhr  
Gemeindefest in Taborium und Kirche,  
ab ca. 17 Uhr mit Beiträgen,  
Musik (die "Tontauben"), Berliner Büffet

P. S. : Bitte geben Sie uns Nachricht, ob Sie kommen (6123129)!

## Aus der Gemeinde

### Kollekten

Die Kollekten für den Monat Oktober ergaben 19,93 Euro (amtliche) und 212,68 Euro (gemeindliche).

Die **amtlichen** Kollekten waren für folgende Arbeitsbereiche und Einrichtungen bestimmt:

Für die besondere Projekte der großen diakonischen Einrichtungen, die Ökumenische Helfefür Kirchen in aller Welt und für die Partnergemeinden im Wolgagebiet, die sozialdiakonische Kinder- und Jugendarbeit in Berlin und im Land Brandenburg, für besondere Aufgaben der Union Evangelischer Kirchen und für die Arbeit des Gustav-Adolf-Werkes.

Die **gemeindlichen** Kollekten wurden verwandt für die Kirchenmusik, die Jugend- und Altenarbeit, den Taborboten, das Taborjubiläum und die Taborstiftung...

### Spenden

Für unsere Gemeindegemeindearbeit erhielten wir im Oktober 235,10 Euro.

Wir bedanken uns bei allen Spendern sehr herzlich dafür.

### Offene Kirche

Sie können unsere Kirche zu den Büroöffnungszeiten gerne besuchen. Bitte melden Sie sich bei uns.

### Obdacharbeit

Unser Nachtcafe benötigt dringend Laken und Bettbezüge für die Übernachtung. Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen im Voraus.

### Beratungsstellen im Kirchenkreis

#### **Rechtsberatung und Sozialhilfeberatung**

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat in der Zeit von 15-17 Uhr in der St. Thomas-Gemeinde – Gemeindezentrum, Bethaniendamm 23-29, 10997 Berlin

#### **Telefonseelsorge**

Kostenfrei und verschwiegen.  
0 800 - 111 0 111  
0 800 - 111 0 200

#### **Beratungsstelle für Überschuldete – Schuldner- und Insolvenzberatung**

Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V., Schlesische Str. 27 a, 10997 Berlin (U-Bahn Schlesisches Tor - im Hause des Bürgeramtes),  
Erstgespräch: dienstags von 14 - 18 Uhr (Bitte melden Sie sich hierfür am gleichen Tag ab 9 Uhr telefonisch unter 691 60 78 an).

#### **Beratungsstelle für Asylsuchende und Flüchtlinge**

Gemeinde Heilig Kreuz-Passion, Zossener Str. 65, 10961 Berlin, in der Heilig-Kreuz Kirche,  
Telefon: 691 41 83, Sprechzeiten: Mo, Do und Fr 10-16 Uhr, Di 13-16 Uhr  
Dolmetscher für äthiopische Sprachen, für türkisch, arabisch, kurdisch sowie englisch und französisch.

### Termine für Kinder im Kiez

**KI - KI (Kinderkino Kreuzberg)**, Görlitzer Str. 39, II. HH.

Vorstellungen für Kinder jeden Sonntag 14 Uhr (Einlass 13 Uhr)

**04.12. "Ein Schneemann für Afrika"**

**18.12. "Der Weihnachtsmann heißt Willi"**

**11.12. "Küken für Kairo"**

**Das Januarprogramm liegt noch nicht vor!**

**SPATZENKINO:** jeweils montags 9.30 Uhr bzw. 11 Uhr

Geschlossene Vorstellungen für Vorschulgruppen - Alter 4 - 6 Jahre, Voranmeldung erforderlich.

Tel.: 618 13 60 oder 403 27 00

**05.12. "Der Junge, der vom Himmel fiel"**

**19.12. "Weihnachten"**

**12.12. "Eine kleine Weihnachtsgeschichte"**

**Das Januarprogramm liegt noch nicht vor!**



# Hundert Jahre Taborgemeinde 1905 - 2005



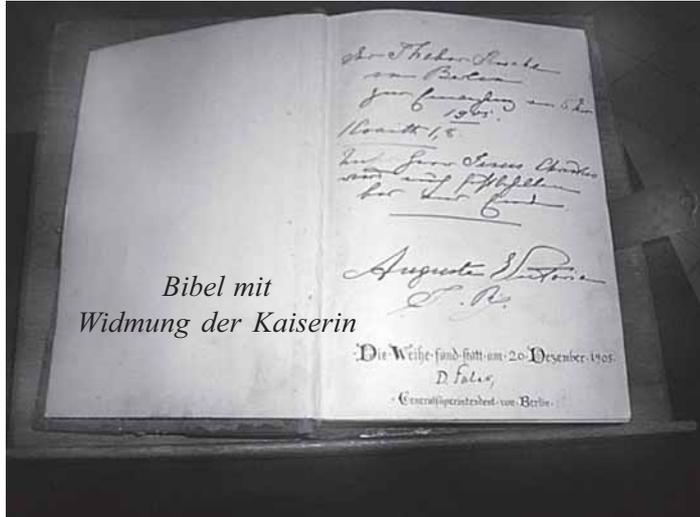
Unser Jubiläumsjahr ist ein Jahr der Ausstellungen. Nach den Ausstellungen von Hungertüchern, Kinderbildern von Kirchen, Kunstausstellung, einer Ökoausstellung nun also eine historische Ausstellung.

Ein Wort zur Ausstellung:  
Die Ausstellung kann nicht von sich behaupten, alle Begebenheiten der letzten hundert Jahre darzustellen. Dafür sind die Veränderungen im Kiez und natürlich auch in der Gemeinde zu gravierend gewesen. Hier nur einige Zahlen, die das belegen können

1905/06 wohnten in unserem Gemeindebereich etwa 30.000 Menschen. Davon waren rund 22.000 Menschen Gemeindeglieder. Heute wohnen in dem gleichen Gebiet nur noch



8.000 Menschen, von denen 1.500 Mitglied unserer Gemeinde sind. Das eine derartige Bevölkerungsentwicklung, im Kiez und in der Gemeinde enorme Folgen haben muss, ist glaube ich, jedem klar. Nun werden Sie fragen, wo sind denn all die Menschen geblieben? Nun, im Zuge der Stadterneuerung sind die meisten Wohnblöcke entkernt worden, soll heißen, man hat die Hinterhäuser und Seitenflügel abgerissen und die entstandenen Freiflächen begrünt. So ist die Wohnqualität erheblich gesteigert worden. Zum Anderen wohnen nicht mehr 6-7 Personen in einer Wohnküche, was vor hundert Jahren für Arbeiterfamilien durchaus die Regel war.



Bibel mit  
Widmung der Kaiserin

Wir haben uns daher, um wieder auf die Ausstellung zurück zu kommen, bemüht, die Entstehung der Gemeinde etwas genauer zu beschreiben und den Geschichtsablauf bis heute nur blitzlichtartig darzustellen.

Die drei Bilder sollen Ihr Interesse für die Ausstellung wecken. Wir hoffen, Sie während der Küstereiöffnungszeiten, zum Betrachten der Ausstellung in unseren Räumen begrüßen zu können. Die Öffnungszeiten entnehmen Sie bitte der Rückseite des Taborboten.

Burkhard Waechter

## **Tabor-Stiftung “Freundinnen und Freunde der Taborgemeinde” (Arbeitstitel Taborstiftung)**

Schon zweimal haben wir an dieser Stelle darüber geschrieben, dass wir beabsichtigen, zum 100-jährigen Jubiläum unserer Taborgemeinde im Jahre 2005 eine Taborstiftung ins Leben zu rufen. Zugleich soll diese Gründung unser Beitrag sein für die Entwicklung einer lebendigen Berliner Innenstadt.

**Zweck der Stiftung:** *Verfolgung kirchlicher und gemeinnütziger Zwecke*

*Diese gemeinnützige Stiftung soll*

- mit Zuschüssen, die durch Mitgliederrückgang und zurückgehende Kirchensteuermittel finanziell bedrohte diakonische Arbeit der Taborgemeinde (Förderung von Nachbarschaft, Toleranz und interkultureller Zusammenarbeit im sozialen Stadtraum, Obdachlosen- und Umweltschutzarbeit, Kita als Bildungseinrichtung mit hoher Qualität) fördern,
- einen Beitrag leisten zum Aufbau neuer Arbeitsgebiete und zur Erhaltung des historisch wertvollen und erhaltungswürdigen Gebäudekomplexes der Taborgemeinde,
- und darin die Zusammenarbeit der Gemeinde mit Stadtteilgruppen und Initiativen sowie die Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis und dem Diakonischen Werk Berlin Stadtmitte und der dort stattfindenden kirchlichen Projektarbeit fördern.

Bis Ende 2005 haben wir voraussichtlich mehr als 12.000.- Euro zusammen. Nun wollen wir den Kreis derer, die eine einmalige Zustiftung machen wollen oder sich zu regelmäßigen (größeren oder kleineren) Spenden verpflichten, vergrößern: Sozusagen Schneeballprinzip im kleinen! Und eine Möglichkeit auch für die, die unsere Gemeinde unterstützen wollen und nicht den großen Pott Kirchensteuer.

Wer auch immer mitmacht, soll versuchen, in 2006 jeweils 2 oder mehr Personen zu finden, die auch mitmachen. Und diese dann ebenso ... Wenn nach vielleicht 5-6 Jahren insgesamt mindestens 70.000.- Euro erreicht sind, soll die anfänglich nicht-rechtsfähige Stiftung in eine rechtsfähige Stiftung, also eine eigene unabhängige Rechtspersönlichkeit, umgewandelt werden. Über den jeweiligen Stand berichten wir im Taborboten.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie dieses Vorhaben unterstützen!!!  
Für die Stiftungsinitiative “Taborstiftung” (Arbeitstitel)

Gemeindepfarrer Ekki Gahlbeck und Pfr. i. R. Dieter Tag, c/o Taborgemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin

---

An die  
Taborgemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin  
Pfr. Ekki Gahlbeck

Hiermit spende ich der Taborstiftung verbindlich eine Spende in Höhe von ..... Euro zu .  
Ich möchte eine Spendenquittung zugeschickt bekommen \_\_\_\_\_ (bitte ankreuzen)

Spenden bitte an: Fördergemeinschaft Tabor e.V., Kto-Nr. 3096901, bei: BfS (BLZ 10020500),  
Verwendungszweck: Taborstiftung. Oder:  
KVA Bln Stadtmitte, Nr. 63606 bei EDG, BLZ 21060237, Verwendungszweck: Taborstiftung

## Herbstjugendreise 2005 nach Stavros/Griechenland 29.9. – 13.10.05



In den 14-tägigen Herbstferien haben wir dieses Jahr mit einer Gruppe von Jugendlichen und Kindern und Eltern aus der deutsch – griechischen Kita Faros (Leuchtfeuer) des Diakonischen Werkes Berlin Stadtmitte in der Nähe des Kreuzbergs etwas ganz Besonderes erlebt: Eine Ferienfreizeit in Stavros, direkt am Meer – also Griechenland in der entfernteren Umgebung von Thessaloniki. Viel Kultur, Ausflüge, gleichaltrige Jugendliche, sogar auch ein bißchen Schule, Tanzen und Wandern. Auch das gegenseitige generationsübergreifende Miteinander von 92 Leuten, Kleinkindern, Kindern, Jugendlichen und Eltern der Kinder in demselben schönen Hotel klappte, von wenigen Lärm-situationen abgesehen, ganz toll. Und das nicht nur, weil wir jeden Tag in wechselnden Kleingruppen für das Kochen für die Gesamtgruppe zuständig waren. Diese Reise war auch für den Hotelier ein besonderes Experiment – immerhin verwandelte sich sein Hotel so zu einer Art selbstverwalteten Hotel und auch eine große Jugendfeier auf dem Hotelgelände mit weit über 50 einheimischen Jugendlichen und unserer Gruppe ist sicher nicht jedermanns Sache – aber erfolgreich. Hier einige unserer Bilder.

Ekki Gahlbeck



## Basarprojekte 2005

### 1. Regenwald Leben Lassen - ein Projekt der Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V.

Seit vielen Jahren wird der Regenwald in Brasilien systematisch zerstört. Davon betroffen ist auch eines der letzten großen, weitgehend intakten und besonders artenreichen Regenwaldstücke Brasiliens - die 8,5 Hektar große Region *Terra do Meio*.

Die kleinen, Sammelwirtschaft betreibenden Siedlerfamilien (*ribeirinhos*) an den Flüssen *Iriri* und *Xingu* stehen mächtigen Interessen im Weg. Denn Sägewerke, Rinderbarone und das Soja-Agrobusiness (Deutschland ist Hauptabnehmer des brasilianischen Sojas) spekulieren auf dieses Stück Regenwald. Durch einen einzigen Großgrundbesitzer wurde hier allein in diesem Frühjahr ein Gebiet in der Größe von 8.900 Fußballfeldern (!) zerstört. Gegen die Übermacht der Großgrundbesitzer anzu-kommen erfordert großen Mut. Das von der ASW unterstützte Komitee der *ribeirinho*-Gemeinden von *Porto de Moz* hat mit der Durchsetzung "ihres" Naturschutzreservates "Immergrün" einen riesigen Erfolg gegen die Mahagoniholz-Mafia errungen. Für zwei neue Reservate am *Iriri* und *Medio Xingu* wollen zurückkehrende Familien kämpfen.

20% des Anteiles gehen an dieses Projekt.

### 2. Harry-Williams-Hospital in Cochabamba, Bolivien

Seit 1987 unterstützt die Evangelische Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord, Gemeindebezirk Paul-Gerhardt, im Rahmen von Projektpartnerschaften die Arbeit des Harry-Williams-Hospitals der bolivianischen Heilsarmee im Elendsviertel der Stadt Cochabamba.

Diese ökumenische Diakonie möchte Brücken bauen zwischen den Konfessionen, zwischen Arm und Reich und zwischen Indios und Deutschen und steht u. a. unter dem Motto: Glaube teilen, Leben teilen und Güter teilen.

Gegenwärtig sammeln sie für ein Operationsgerät für die Microchirurgie, welches über eine bolivianische Importfirma in Santa Cruz problemlos für zirka 5.000,00 Euro beschafft werden kann. Durch dieses OP-Gerät verkürzt sich die Zeitdauer der Operationen und die Liegezeit der Patienten im Krankenhaus. Dadurch können die armen Leute preiswerter behandelt werden.

Dieses Projekt wird mit 30% des Projektanteils unterstützt.

Anni Herrmann

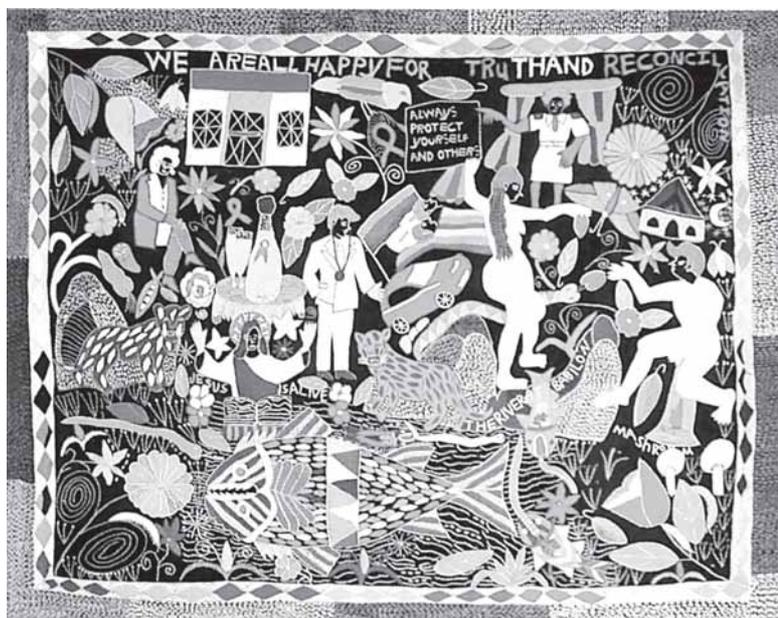
## Ökumenische Weltgebetstagsgruppe

An jedem ersten Freitag im März feiern ChristInnen in über 170 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen. Überall laden Frauen aller Konfessionen ein, diesen Tag gemeinsam zu feiern. Inzwischen ist der Weltgebetstag zur größten ökumenischen Bewegung von Frauen geworden. Im Zentrum des Weltgebetstages steht ein Gottesdienst, der von Frauen eines ausgewählten Landes vorbereitet wurde. Weltweit beschäftigen sich Frauen während der Vorbereitungsphase mit dem jeweiligen Land, versuchen eine andere Kultur kennen zu lernen und jede Gemeinde

reicht sich in die Kette derer ein, die die Botschaft und Anliegen der Frauen des jeweiligen Landes zu Gehör bringen.

In der Taborgemeinde treffen sich dieses Jahr wieder interessierte Frauen, die an der ökumenischen Weltgebetstagswerkstatt im Haus der Kirche teilnehmen und später bei der Kreuzberger Vorbereitungsgruppe für den Abendgottesdienst mitarbeiten wollen. Zudem wird gemeinsam ein ökumenischer Themenabend, der im Februar in Tabor stattfinden wird, vorbereitet.

IntressentInnen wenden sich bitte telefonisch an **Ruth Köppen - Tel.: 612 44 26**



Weltgebetstagslogo 2006 "Zeichen der Zeit"

Der  
**Konzertchor Berliner Pädagogen**

lädt herzlich ein zu einem

**Weihnachtlichen Chorkonzert**

am

**Sonntag, dem  
18. Dezember 2005  
16.00 Uhr**

in der **Taborkirche**



*Adventsingen*



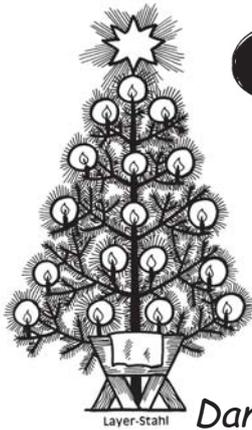
Die **Taborgemeinde** lädt im Anschluss  
an den Gottesdienst zu einem  
„offenen Adventsingen“ ein:

Am Sonntag, dem

**18. Dezember 2005**

um **11.00 Uhr**





## Lichterfahrt am Donnerstag 15. Dezember 16.00 Uhr

*Um 14.00 Uhr treffen wir uns zum  
Kaffeetrinken.*



*Danach stürmen wir den Reisebus und fahren in  
ein Restaurant. Dort werden wir uns einen  
Braten zu Gemüte führen.*

*Nach dem wir uns gestärkt haben, fahren wir  
durch das weihnachtlich geschmückte Berlin.*



# HEILIGABEND

## IN TABOR



Wenn Sie am Heiligen Abend nicht allein zu  
Hause feiern wollen, sind Sie herzlich zu un-  
serer Weihnachtsfeier am

**24. Dezember um 19.00 Uhr**

eingeladen.

Bitte melden Sie sich bis zum 17. 12. im  
Gemeindebüro unter der Rufnummer

**612 31 29**

und beachten Sie bitte die Sprechzeiten.



## Die Frauenkirche in Dresden

Mit diesem Taborboten halten Sie nun das letzte Heft des Jubiläumsjahres 2005 und gleichzeitig das erste Heft des 101. Jahres nach Gründung der Taborgemeinde in Berlin-Kreuzberg in der Hand. Im Jubiläumsjahr haben viele schöne Ereignisse in Tabor und der näheren Umgebung wie der Festgottesdienst, das Gemeindefest und viele musikalische Höhepunkte stattgefunden bzw. sind bis zum Jahresende noch geplant, an die Sie sich sicher gern erinnern werden. Nun gilt es, das neue Jahr zu gestalten. Dazu wünsche ich uns allen viele gute Gedanken, Einfälle und gutes Gelingen!

Viele von Ihnen haben sicher am 30. Oktober per Bildschirm zugesehen oder vielleicht sogar vor Ort an der Weihe der Frauenkirche in Dresden teilgenommen. Sie ist nach etwa 12-jähriger Bauzeit wieder ein sehr schönes Kirchengebäude mit hoher Symbolkraft geworden. Der Wiederaufbau war lange Zeit umstritten und dass er gelingen würde; daran haben wohl nicht sehr viele Menschen geglaubt.

Auch dort gilt es nun, dieses Bauwerk wieder mit Leben zu erfüllen und nicht nur als Museum zu nutzen, auch dann, wenn der Reiz des Neuen schließlich etwas verblasst sein wird.

Was mich beim Betrachten der Ruine, die unübersehbar das Antlitz von Dresden nach dem II. Weltkrieg mit geprägt hat, immer wieder beschäftigt hat, war die Tatsache, dass die alte Frauenkirche die Bombardierung am 13. Februar 1945 überstanden und dem anschließenden Feuersturm in der Innenstadt von Dresden standgehalten hatte.

Das ausgebrannte und beschädigte Gebäude ist damals erst nach zwei Tagen unter lautem Getöse eingestürzt. Die im Unterbau des Gotteshauses Schutz suchenden Menschen, hatten die Kirche nach schweren Bombenangriffen, verbunden mit diesem auch aus anderen Städten nach Flächenbombardierungen bekannten sogenannten Feuersturm, unverletzt verlassen können.

Das ist für einige Dresdner in dem damaligen Inferno ein Hoffnungszeichen gewesen, wie mir erzählt worden ist. Die Stadt war im II. Weltkrieg bis zu diesem Zeitpunkt von Bombenangriffen weitgehend verschont geblieben, bis dann innerhalb von Stunden die gesamte Innenstadt förmlich ausradiert worden war und viele Menschen dabei umgekommen sind.

Die Einwohner Dresdens hatten zu der Ruine ein, vielleicht sollte man sagen, „besonderes Verhältnis“. Ich selber habe das bei meinem ersten Besuch in dieser Stadt erlebt. Weil mich die Gebäudereste, die wie anklagend in den Himmel ragten, beeindruckt haben und ich nicht wusste, welche Geschichte sich dahinter verbarg, hatte ich damals einen zufällig vorbeikommenden Passanten angesprochen und befragt. Er war Dresdner Bürger, damals so um die 40 Jahre alt. Er hat sich sofort die Zeit genommen und mir sehr engagiert über die Frauenkirche und speziell über diese Kriegsauswirkungen erzählt und konnte irgendwie nicht verstehen, wie man darüber nicht Bescheid wissen könne. Nun, meine Scham über das Nichtwissen hielt sich in Grenzen. Ich war damals noch jung und meinte wohl, wenn man aus Berlin kommt, hat man schon so viel erlebt und gesehen, wie anderen Menschen dies in ihrem ganzen Leben nicht passieren wird, eben so die gewisse Überheblichkeit.

Mich hat dieser Bericht dann doch sehr nachdenklich gemacht und ich habe mich versucht zu informieren.

Wenn ich mich später mit Menschen dieser Region (Dresdner und Bewohner der Umgebung) über das Thema Frauenkirche unterhalten habe, konnte ich immer wieder feststellen, dass sie meist gut Bescheid wussten und über die damals nur noch vorhandenen Gebäudefragmente mit einem gewissen Stolz sprachen. Vielleicht lässt sich so auch der Enthusiasmus, das Mittun und die Anteilnahme vieler Menschen beim Wiederaufbau erklären, wobei natürlich das Können und Beharrungsvermögen der Bürgerinitiative, der Bauleute und der Förderer nicht unerwähnt bleiben soll.

In dem neu erstandenen Gebäude beträgt der Altsteinanteil etwa 45% der Substanz, wenn man die Fundamente und das tragende Mauerwerk mit berücksichtigt. Über die Hälfte der Steine mussten also neu angefertigt werden.

Im sichtbaren Bereich der Kirche konnten 3634 Fundstücke aus der Ruine verwendet werden. Man kann das z.B. beim Betrachten der Fassade leicht erkennen, da diese Elemente dunkler sind. Von der Bauleitung wurde festgelegt, diese Steine nicht aufzuhellen, um so an die Schrecken des Krieges zu erinnern. Mit der Zeit werden auch die hellen Fassadenteile, nicht zuletzt durch die nicht sehr saubere Stadtluft, nachdunkeln und somit die Farbunterschiede verwischt werden. Die Krypta, früher als Begräbnisstätte verwendet, danach als Schutzraum, in dem die Menschen im II. Weltkrieg die Bombenangriffe überlebt haben, wurde beim Wiederaufbau zu einer Unterkirche ausgebaut, die schon 1996 geweiht worden ist. Seit dieser Zeit haben dort Gottesdienste, Konzerte, Kirchenführungen und Vorträge stattgefunden.

Diese Unterkirche soll jetzt ein Ort der Stille und des Gedenkens und Erinnerns werden und sein.

Jetzt wird es Zeit einer Legendenbildung vorzubeugen! Im Jahre 1945 ist das Kirchengebäude mit einer Zeitverzögerung von zwei Tagen nach dem Bombenangriff zusammengestürzt. Das lässt sich durch die Art des Bauens und durch das verwendete Material erklären.

Diese Kirche ist der bedeutendste Kuppelbau nördlich der Alpen und zählt als Wahrzeichen evangelischen Kirchenbaus zu den wichtigsten Werken europäischer Kultur- und Baugeschichte. Die sogenannte „Steinerne Glocke“, womit die berühmte Kuppel der Frauenkirche gemeint ist, besteht aus geformten Sandsteinen die paßgenau sein müssen und ähnlich einem Baukasten zusammengefügt werden, um somit dieser Konstruktion die Standfestigkeit zu geben.

Beim Wiederaufbau wurde z.B. am 13. April 2004 in 78 m Höhe durch zwei Steinmetze der etwa eine Tonne schwere Simsstein in den oberen Laternenkranz auf der Kuppel gesetzt. Dass das ziemlich reibungslos geklappt hat und auch alles paßte, war schon eine Meisterleistung.

Bei dem damaligen Bombenangriff und dem dadurch entfachten Feuersturm und der Hitze, die durch die Brände im Gebäude entstand, war dem Sandstein soviel Feuchtigkeit entzogen worden, dass er seine Festigkeit und die Formstabilität verlor und somit die Statik des Bauwerkes nicht mehr gegeben war, d.h. letztendlich war die Schwerkraft dann siegreich.

Ein übliches Kirchendach - mit Dachstuhl und Ziegel- oder Schieferdeckung - wäre zu diesem Zeitpunkt schon längst durch Brandschäden an den Holzbalken in die Tiefe gestürzt und hätte alles unter sich begraben.

Ich weiß nicht wie viele Menschen damals im Unterbau der Kirche überlebt haben und möchte Ihnen deshalb auch keine Zahl nennen, um nicht zu lügen.

Vielleicht noch einige Mitteilungen zur wieder aufgebauten Frauenkirche:



■ 1948 An der Nordseite der Ruine beginnt die Entrümmung mit schwerem Gerät

Durch alle diese Maßnahmen hofft man, dass die in der alten Frauenkirche häufig aufgetretenen Bauschäden kein Thema mehr sein werden. Die auftretenden Lasten kann man sich vergegenwärtigen, wenn man weiß, dass die steinerne Glocke (Kuppel) des Gebäudes etwa 20.000 Zentner wiegt. (Da diese Maßeinheit heute kaum noch gebräuchlich ist, nur zum Verständnis, dass 1 Zentner = 50 kg sind.)

Die Klangqualität im Kirchenraum ist gut, so dass auch die Orgel und der Chor gut zu hören sein werden, sicher auch öfter der Kreuzchor (wie zur Einweihung der Kirche), dessen Heimat, die Kreuzkirche, nicht weit entfernt von dem neuen Gebäude zu finden ist.

Wenn Sie mal in Dresden sein sollten und der Ansturm der Leute nicht mehr so groß sein wird, gehen Sie hin! Es ist schon ein Erlebnis! Ärgern Sie sich nicht über Eintrittspreise! Diese sind etwas höher als die für den Berliner Dom.

Momentan sollten Sie sich auch rechtzeitig über die Öffnungszeiten informieren, denn u. a. wegen häufiger Konzertproben usw. sind diese sehr eingeschränkt.

Ich hoffe, Sie verzeihen, dass heute kein Ökothema, sondern eine wieder aufgebaute Kirche Inhalt der an dieser Stelle schon gewohnten Niederschrift ist. Es war mir aber wichtig ausnahmsweise eine andere Art „Ökologie“ zu propagieren, denn von dem Wiederaufbau dieses Gotteshauses geht so viel Optimismus aus, dass ich darauf einmal hinweisen wollte. Weihnachten und der Jahreswechsel schien mir ein geeigneter Zeitpunkt dafür. Allerdings wird man wohl darauf achten müssen, dass zumindest regional nicht nur Werbung und Andenkenbuden von dieser Kirche profitieren.

Mit dem Klimawandel und den vielen anderen Themen werden wir uns dann im Jahre 2006 wieder befassen und befassen müssen, denn ob es vom Menschen verursachte oder wahrscheinliche verursachte Katastrophen, Trinkwassermangel, Energieverbrauch, Gentechnik, allgemeine Versorgungsprobleme oder auch gute Beispiele für Lösungen oder Lösungsansätze sind, darüber sollten wir auch weiterhin nachdenken.

Eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Jahreswechsel

Es wurden fast 1 Mio. Steine verbaut, die in Form und Maßen computergestützt konstruiert und dann von Steinmetzen in Handarbeit gefertigt wurden. Die Steine konnten aber mit den heute verfügbaren technischen Mitteln (z.B. früher manuell behauen, jetzt genau gesägt) genauer und besser hergestellt werden, so dass auch die Fugen genauer definiert sind. Da außerdem Sandstein von hoher Qualität verwendet worden ist, hat das Gebäude eine höhere Steifigkeit und ein besseres Fugenverhalten. Die Tragfähigkeit des Pfeilermauerwerks konnte fast verdoppelt werden.



Ihr Otmar Matthes

# Spiel und Spaß

## für Kinder



Fortsetzung vom letzten Taborboten

### Peter und Maus Maus

Von Miriam Clark Potter Illustriert von Tony Price  
CARLSEN VERLAG G.m.b.H. HAMBURG



Sie kamen zum Schutt- und Trümmerplatz und hielten neben einem alten Blecheimer, der umgekippt war. Peter lauschte. Dabei bewegte sich doch etwas unter dem Eimer! Vielleicht wohnte dort jemand, der auf das Schwesterchen aufpassen würde.

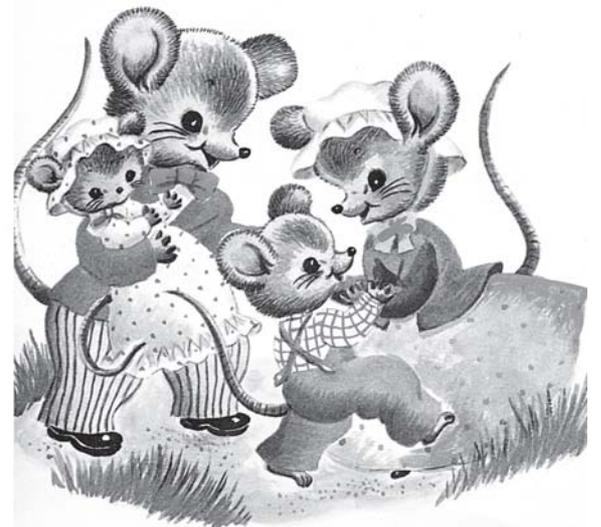
- „Ist da jemand?“ fragte er. - „Ja, PETER!“ rief es aus dem Eimer. Und wirklich, es waren Vater und Mutter!

Sie hatten gerade Käserinden gesammelt, als jemand den Eimer über sie warf.

Bald waren die Eltern befreit. Oh, das waren vier glückliche Mäuse, die sich da in die Arme fielen!

- „Wir sind stolz auf dich, Peter,“ sagte Herr Maus. - „Du bist ein tüchtiger Junge.“ - „Ja,“ meinte Frau Maus, - „und du hast so schön auf Maus Maus aufgepaßt!“ Peter wurde ganz rot vor Freude.

- „Ein Glück, daß wir euch gefunden haben,“ sagte er, - „niemand wollte Maus Maus nehmen, während ich uns etwas zu essen suchte!“



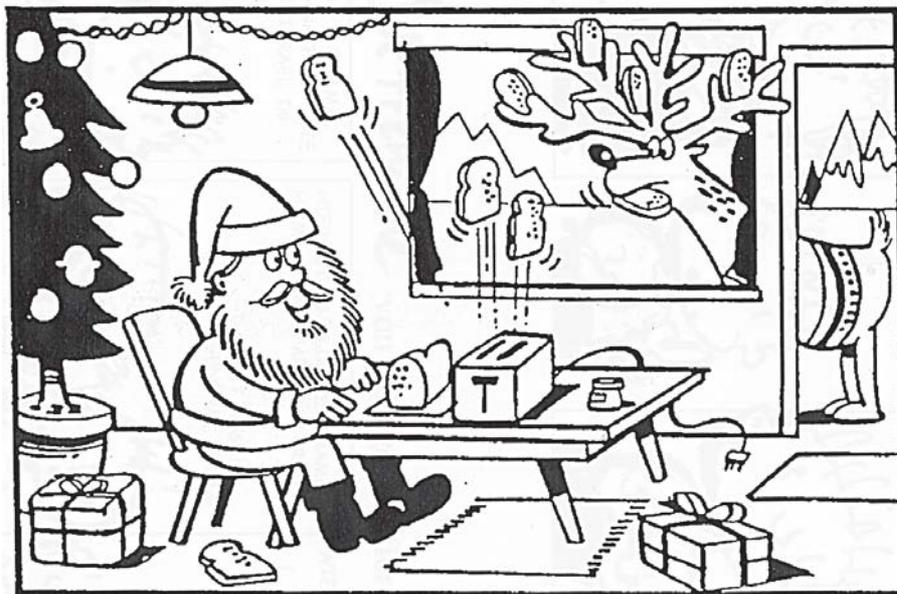
- „Jetzt darf sie gar keiner nehmen!“ lachte die Mutter, - „denn jetzt gehen wir alle heim und essen unsere Käserinden!“ Maus Maus hielt stolz ihren roten Schirm, der zuerst so unnützlich und dann so nützlich gewesen war.

Endlich waren sie wieder daheim im »Maushaus«! Und hier war es weder zu hoch, noch zu tief, noch zu naß für die kleine Maus.

Ende



Suchbild



Lösungen: 1. Schlitz unter dem Toastergriff • 2. Streifen auf der Nikolausmütze • 3. Zusätzliche Christbaumkugel • 4. Größere Rentiermase • 5. Band am Päckchen hinter Rentiermase • 6. Längerer Schatten am Tischbein • 7. Schatten hinter Rentierbein fehlt • 8. Toaster-Stecker fällt heraus • 9. Rentiergeweih ändert sich • 10. Zweig am Christbaum ist kürzer

**Wir**  
kümmern  
uns!

## Diakonie - Sozialstation Südsterne

Zossener Straße 24 · 10961 Berlin · ☎ 690 30 80

- Häusliche Krankenpflege ■ Hauspflege ■ Pflegefachberatung
- Leistungen der Pflegeversicherung ■ Gruppenangebote ■ Kurs für pflegende Angehörige ■ Gerontopsychiatrische Beratung ■

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit erhalten und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche Mitarbeiterinnen beraten Sie gern - Rufen Sie uns an!

Die Diakonie-Stationen  
IN BERLIN UND BRANDENBURG



 **BLUMEN** *Paradies* Inh. Anneliese Kleinschmidt

10997 BERLIN Wrangelstr. 84 - Tel. 612 13 10

Frisch- und Trockenblumengestecke - Topfblumen  
Hydrokultur - Brautschmuck - Trauergebinde  
Balkonbepflanzung

Schauen Sie ruhig mal rein, wir beraten Sie gern, auch wenn Sie nichts kaufen.

Über  
30  
Jahre  
im  
Kiez

Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis



## KuBerow

### BESTATTUNGSHAUS

Falckensteinstr. 42, 10997 Berlin

Rund um die Uhr ☎ 6 12 72 39

Wir sind jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Erbbestattungen

Feuerbestattungen

Urnenbeisetzungen zur See

# Freud und Leid

## Geburtstage

I. Kabelitz	70	Jahre	E. Mehl	75	Jahre
K. Stark	86	Jahre	H. Fierke	96	Jahre
H. Schindler	93	Jahre	K. Koslowski	74	Jahre
D. Kaltenegger	68	Jahre	H. Schmidt	92	Jahre
R. El-Moussa	69	Jahre	E. Luckow	72	Jahre
U. Mildner	72	Jahre	I. Schröder	90	Jahre
R. Klobedanz	65	Jahre	H. Müller	91	Jahre
K. Jahneck	85	Jahre	D. Hohnke	80	Jahre
E. Erdner	72	Jahre	E. Köhler	77	Jahre
G. Scholz	85	Jahre	F. Jurich	69	Jahre
M. Labandowski	98	Jahre	R. Schneehage	73	Jahre
G. Ruhr	86	Jahre	L. Stephan	66	Jahre
L. Unger	68	Jahre	H. Krause	86	Jahre
H. Schiller	81	Jahre	C. Binder	60	Jahre
G. Cviluzec	65	Jahre	H. Böhl	65	Jahre
G. Cvilusec	66	Jahre	U. Steinbacher-Knöpfe	79	Jahre
E. Kreutz	86	Jahre	R. Sauer	69	Jahre
M. Girke	71	Jahre	W. Vogel	67	Jahre
K. Kabelitz	65	Jahre	C. Ernst	86	Jahre
			M. Münchberg	86	Jahre

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

## Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

**Diamantene Hochzeit**      **Walter Lorenz und Maria Lorenz**      **31.12.1945**

**Taufen**      Stella Kalliske  
Verena Kalliske

**Bestattung**      Renate Amir-Moazami      65 Jahre

**MARIANNE  
ROGNER  
FLORISTIK**



Eisenbahnstraße 5  
in Kreuzberg  
10997 Berlin  
Tel. 030/618 21 47  
Fax 030/612 57 35

<b>Gottesdienste</b>		<b>Dezember 2005/ Januar 2006</b>	
<b>Sonntag</b>	<b>04. Dezember</b>	<b>18 Uhr</b>	<b>Pfr. Matthias</b> mit Abendmahl (ohne Alkohol) mit dem Gregorianikensemble <b>Liqueszentia</b>
Sonntag	11. Dezember	15 Uhr	<b>Festgottesdienst</b> Bischof huber, Pfr. Gahlbeck
Sonntag	19. Dezember	10 Uhr	Pfr. Matthias anschließend offenes <b>Adventssingen</b>
<b>Heiligabend</b>	<b>24. Dezember</b>	<b>17 Uhr</b>	<b>Pfr. Gahlbeck, Familiengottesdienst</b>
<b>Heiligabend</b>	<b>24. Dezember</b>	<b>22 Uhr</b>	<b>Pfr. Matthias mit Chor</b>
<b>2. Weihnachtstag</b>	<b>26. Dezember</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Pfr. Gahlbeck</b>
Freitag	30. Dezember	<b>09 Uhr</b>	<b>Jahresschlussandacht</b>
Sonntag	01. Januar	10 Uhr	Pfr. Matthias mit Abendmahl (ohne Alkohol)
Sonntag	08. Januar	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck
Sonntag	15. Januar	10 Uhr	Pfr. Matthias
Sonntag	22. Januar	10 Uhr	Franjo Kanne
Sonntag	29. Januar	10 Uhr	Pfr. Tag Gesprächsgottesdienst
Sonntag	05. Februar	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck mit Abendmahl (ohne Alkohol)
<b>Andacht zum Wochenende</b>			
Freitag 9 Uhr im Taborium – anschließend Gespräch und Kaffeetrinken <b>Nicht am 2. Dezember!</b> <b>Nicht am 20. Januar!</b>			
<b>Veranstaltungen</b>			
<b>Theatergruppe</b>	Jeden	Donnerstag	19 Uhr
<b>Chor</b>	Jeden	Mittwoch	19.30 Uhr
<b>Konfirmandenunterricht</b>	Jeden	Mittwoch außer in den Ferien!	17.00 Uhr
<b>Meditation</b>	Jeden	Dienstag aber nicht am 27. 12. 2005 und am 31. 1.2006	19 Uhr
<b>Meditationstag</b>	Sonnabend, den 17. Dezember von 9 bis 16.00 Uhr		
<b>Gemeindekirchenrat</b>	Montag Montag	12. Dezember 16. Januar	19.30 Uhr 19.30 Uhr
<b>Obdachnachtcafé</b>	Jeden	Dienstag	21.30 Uhr
<b>Weltgebetstagsfrauengruppe</b>	Ruth Köppen	Tel. 612 44 26	
<b>Konzerte</b>	Siehe	Innenseiten	
<b>Treffen für Ältere</b>	Donnerstag	08. Dezember	14 Uhr
<b>Lichterfahrt 16 Uhr</b>	Donnerstag	15. Dezember	14 Uhr
	Donnerstag	29. Dezember	14 Uhr
	Donnerstag	05. Januar	14 Uhr
	Donnerstag	12. Januar	14 Uhr
<b>Geburtstagskaffee</b>	Donnerstag	19. Januar	14 Uhr
	Donnerstag	26. Januar	14 Uhr
<b>Kegeln</b>	Dienstag Dienstag „KEGLERECK“	6. Dezember 3. Januar Muskauer- Ecke	13 Uhr 13 Uhr Eisenbahnstr.



## Palmen - Apotheke



Schlesische Str. 37  
 10997 Berlin  
 Tel.: 030 - 612 39 46  
 Fax.: 030 - 61 62 39 14

## Fisch - Schmidt

Seit 1908 Ihr Lieferant für  
*Räucherwaren - Seefische*  
*Marinaden und Salate*

Wrangelstr. 82  
 Tel.: 612 32 49

*Ihre*

## Fürst Bismark-Apotheke

Dr. Bernhard Neumann  
 Wrangelstr. 47  
 10997 Berlin  
 Telefon 611 27 903

## physio team

Krankengymnastik  
 Hannes Hübbe

**Therapie aus Spezialistenhänden.**

Für alle orthopädischen  
 und neurologischen Behandlungen.

Hausbesuche in allen Berliner Bezirken.  
 Rollstuhlgerechte Praxisräume.

**Unser Angebot :**

- ↗ Bobath für Kinder und Erwachsene
- ↗ Manuelle Therapie
- ↗ Osteopathie
- ↗ Craniosacrale Therapie
- ↗ Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**  
 physio.team@berlin.de

## Vollreinigung "Schlesisches Tor"

Inhaber Scheffler **Laufmaschinen**

**Kunststopfen**

Skalitzer Str. 71  
 10997 Berlin  
 Tel. 6182126

**Heissmangeln**

**Gardinenservice**

**Wäscheannahme**

↗ 611 60 66 ↖

## Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

Schnell, billig, pünktlich und genau

**Keine** Anfahrtskosten in So36

## Dieter Gross

Elektrohandels- und Installations GmbH  
 Heckmannufer 4 10997 Berlin

**Meisterbetrieb** eingetragen im  
 Installateurverzeichnis der BEWAG  
 MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG



# Tabor

Ev. Kirchengemeinde  
10997 Berlin - Taborstr. 17  
Tel.: 612 31 29 - Fax: 612 77 76  
kuesterei@evtaborgemeinde.de  
www.evtaborgemeinde.de

<u>Gottesdienst:</u> <u>Andacht:</u>	Sonntags 10:00 Uhr Freitags 9:00 Uhr
<u>Pfarrer Gahlbeck</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 14 Mittwoch 18-19 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Pfarrer Matthias</u> Sprechzeit:	Tel.: 612 884 15 Dienstag 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
<u>Kirchenmusikerin N. Sandmeier</u>	Tel.: 514 88 394
<u>Gemeindebüro:</u> Tel.: 612 31 29	Küsterin Frau Herrmann Fax: 612 77 76
Öffnungszeiten: Montag, Freitag von 9-13 Uhr; Donnerstag 11-13 Uhr, Mittwoch 16-19 Uhr	
<u>Kindertagesstätte und Hort:</u> Leiterin: Frau Gebhard Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr Öffnungszeiten: Mo-Fr 6-17 Uhr	Cuvrystr. 36 Tel.: 695 343 85 Fax: 611 90 66
<u>Kindergruppen im Gemeindehaus:</u> Kinder- und Schülerladen Kitt e.V. Taborstr. 17, 10997 Berlin Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:30 -17:00 Uhr Hausaufgabenhilfe: Mo-Fr 14:00 - 15:00Uhr	Tel.: 618 31 00
<u>Obdach-Nachtcafe:</u> Tel.: 612 858 33	Dienstags 21 Uhr - Mittwoch 8 Uhr
<u>Bankverbindung:</u> Ev. Darlehnsgenossenschaft Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte, Verwendungszweck „für Tabor KG“	Konto-Nr.: 636 06 BLZ 100 602 37



*Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!*

Jürgen Meyer  
Meisterbetrieb  
Glaserei  
Glasschleiferei  
Graefestraße 12  
10967 Berlin

Neu-und Reparaturverglasung  
Isolierverglasung  
Spiegelanfertigungen jeder Art

 **030 / 6 93 48 09**  
Fax 030/6 92 99 17

**MEYER**  
GLASWERKSTÄTTEN